

Eine Liebeserklärung Gottes

Quelle: Aus dem Pfarrbrief einer katholischen Kirchengemeinde

Am 25. März gedachte die Christenheit der heilbringenden Liebeserklärung Gottes an Maria und durch sie an die ganze Menschheit. Mit ihrem Jawort schickt sie den Engel zurück in den Himmel. Ihre Zustimmung leitete das Heilswerk Gottes für uns Menschen ein. Letztendlich ist dies aber nur möglich gewesen, weil die Demut Gottes, der als Bittsteller auch mit einem NEIN rechnen musste, auf die Demut Mariens traf. Ihre Demut war so groß, dass selbst der Teufel sie übersehen hat. So heißt es in ihrem Magnifikat später:

- *„Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut; siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter!“*

Maria sieht sich so, wie wir uns alle sehen sollten: klein und unbedeutend vor Gott. In einem stolzen Menschen hätte Gott in seiner unfassbaren Demut niemals Aufnahme finden wollen und können.

- *»Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast«.*

Die Antwort Marias an den Engel soll auch unsere Antwort auf die Werbung Gottes um uns sein.

Um aber zu sagen: *„Mir geschehe, wie du gesagt hast“* oder mit anderen *Worten „Dein Wille geschehe“*, bedarf es einer tiefen Demut. Je demütiger jedoch ein Mensch ist, umso mehr kann Gott in ihm wirken, ja, in ihm seine Wohnung aufschlagen.

Mitten in der Fastenzeit könnten wir es uns zur Aufgabe machen, von Maria den Wert der Demut zu lernen und sie dafür um Hilfe zu bitten. Es wäre eine gute Vorbereitung auf die vorösterliche Beichte. Denn Gott erhöht die Demütigen und die Hochmütigen stürzt er von ihren Thronen.

Das tägliche dreimalige Geläut der Glocken erinnert uns an das große Ereignis der Vermählung Gottes mit Maria, das im *„Engel des Herrn“* zusammengefasst wurde. Wer von uns aber betet noch beim Glockengeläut den *„Engel des Herrn“*? Dabei wäre es ein guter Fastenimpuls, das Gebet wieder in unseren Alltag einzubauen, um damit mit Maria Gott zu danken, was er Großes an uns getan hat. Generationen über Generationen taten dies schon vor uns.

